

PAMITA-

Jahresbericht

1997



Es fing gut an, das Jahr 1997. Gleich im Januar konnten wir nach Tansania schreiben, daß wir das Geld für den **Brunnen in Chitego** zusammen haben. Alle erhielten den Brief: Der Bischof, die Massai und vor allem der Landrat, der das Wasserloch bohren lassen wollte. Keine Antwort, es dauerte und dauerte. Dann die zögerliche Mitteilung: Der Landrat hat kein Geld, er kann sein Versprechen nicht einlösen. Eine Reise nach Tansania (auf eigene Kosten) brachte Klärung: Die Kirche erhielt die Baugenehmigung, auch gleich für eine Kirche. Die Regierung gab das Geld zurück, das die Massai für den Brunnen gesammelt hatten (hiervon konnte die notwendige Wasseruntersuchung finanziert werden). Ja, sie entschuldigte sich sogar halbwegs bei der Kirche für ihr Versagen. Eine kath. Hilfsorganisation übernahm den Auftrag. Am 11. August wurde untersucht, am 22.-25. Okt. gebohrt. Im Frühjahr 1998 wird der Brunnen fertiggestellt. Die Kosten, die die Regierung übernehmen wollte (15000.- DM), hat auf Antrag der kirchliche Entwicklungsdienst übernommen. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie noch ein Dankgebet sprechen.

Nicht so erfolgreich verlief die **Handwerksförderung CAPU**. Die Zusammenarbeit mit den Tansaniern aus Kirche und Politik verläuft nicht immer so glatt und problemlos. Hier einige Beispiele: Einmal hat die Regierung ein Haus zum Verkauf freigegeben, dann hat sie es sich wieder anders überlegt. Ein von den Deutschen ausgesuchter Ingenieur kam aus Ruanda, er erhielt keine Arbeitserlaubnis für das gesamte Gebiet, nur für den Raum Singida. Von dort aus ist es nicht möglich, die Arbeiten in Mpwapwa zu betreuen. Wir brauchen Geduld. Es ist uns ganz wichtig, das keine Mark verloren geht. Das Projekt wird erst dann von uns finanziert, wenn alles hieb- und stichfest ist.

Im Juli fand die **Einweihung der Aya-Schule** statt. Elsbeth Grytzkyk konnte daran teilnehmen und erlebte ein frohes Fest, konnte aber auch bei einer Sitzung des Schulkomitees die Schwierigkeiten kennenlernen. Es mangelt vor allem an Wasser und auch die Gehälter der Lehrer sind nicht gesichert. Die Kinder wirkten froh und zufrieden. Das Dekanat Traunstein hat auf die Einrichtung eines **Stipendienfonds** hingewirkt und die Gemeinden Marquartstein und Waldkraiburg haben für das Jahr 98 DM 3000.- zur Verfügung gestellt. Es sollen Kinder unterstützt werden, deren Lehrer sie für eine weiterführende Schule vorgeschlagen haben und deren Eltern nicht in der Lage sind, das Schulgeld aufzubringen. Je nach Sachlage, erhält eine Familie ein Viertel, die Hälfte oder das volle Schulgeld für das Kind. Zwei Lehrerinnen aus Kongwa u. Gairo waren vier Wochen zu Gast in Waldkraiburg, Burgkirchen und Übersee und konnten an vielen Schulen über die Problematik der Schulen in Tansania berichten. (Die Flug- und Aufenthaltskosten wurden privat finanziert.)

Ein weiteres Projekt des Dekanates ist **die Einrichtung von „Erste-Hilfe-Stationen“**. Auch hier engagieren sich Gemeinden zusätzlich zu den jährlich erbetenen DM 1500.-. Die ersten drei Stationen sind im Bau, hierfür wurden DM 9000.- überreicht. Zwei weitere sind inzwischen finanziert. Es engagierten sich die Gemeinden Berchtesgaden, Neuötting, Übersee, Ruhpolding, Trostberg,. Die „Erste-Hilfe-Stationen“ werden in Bumila, Chitego, Luhwaji und Songambebe stehen, zwei weitere Orte werden von den Tansaniern noch bestimmt.

Eine sehr wichtige Sache, wenn auch kein Dekanatsprojekt, so doch von allen im Dekanat gedanklich mit getragen, ist die Einrichtung der **Solarwerkstatt** in Mpwapwa. Drei Tansanier besuchten im Frühjahr 97 nicht nur Freilassing. Sie lernten den Umgang mit den Solarkochern und konnten nach ihrer Rückkehr mit

Begeisterung für die Kocher werben. Eine Gruppe aus Freilassing reiste dann im August nach Mpwapwa, um mit den Tansaniern gemeinsam die Werkstatt einzurichten. Gemeinsam mit dieser Gruppe reiste eine Jugenddelegation, um unser Partnerdekanat kennenzulernen.

Für das **Geburtstagsfest** des Dekanates Traunstein 1998 wurden acht Tansanier eingeladen. Es kommen vier Frauen und vier Männer. Ein Ausschuß, bei der Konferenz im Januar gewählt, hat einen Katalog mit Informationen für die Gäste zusammengestellt, der in Kisuaheli übersetzt wurde. Dazu gehört auch ein kleines Wörterbuch. Es sind Informationen zum Land, zum Aufbau unserer Kirche, aber auch Infos zu Straßenverkehr, Bräuchen, Familie, Singlesituation usw. Der Ausschuß plante ebenso die Aktivitäten beim Dekanatskirchentag, sorgte für die Ausstellung und erarbeitete den **Partnerschaftssonntag** 1998. Dieser **Sonntag** war zum ersten Mal für alle Gemeinden auf den Rogate-Sonntag festgelegt. Die Predigt kam aus Tansania und wurde in einem Teil unserer Gemeinden mit Zusatzinformationen weitergegeben.

Am 11. Oktober wurde in Waldkraiburg ein **Doppelcontainer** gepackt. Am 29. Nov. wurde er in Mpwapwa entladen. Leider waren die Stangen für die Solarkocher und zwanzig Säcke Kleidung verschwunden. Der Container erreichte Mpwapwa mit einem anderen Schloß, als wir angebracht hatten. Danken wir Gott, daß alles andere gut angekommen ist. Wir konnten z. B. den Wunsch der Diözese nach Computern erfüllen. Nähmaschinen und Schreibmaschinen gehören schon zur Grundausstattung. Ebenfalls Krankenbetten und viele weitere Hilfen für das Gesundheitswesen.

Einige Mitglieder des Pamita-Ausschusses nahmen an der **Dodoma-Tagung** im Frühjahr teil und im Herbst an der Missionskonferenz und dem jährlichen Treffen aller Dekanatsmissionspfarrer und Beauftragten teil. Es ist wichtig, daß wir uns gegenseitig informieren und voneinander lernen. Bei der Dodoma-Tagung treffen sich alle Partner, die mit der Diözese Dodoma zusammenarbeiten.

Eine wichtige Aufgabe in 1997 war die **Verabschiedung einer Geschäftsordnung** für den Ausschuß der Pamita. Gemeinsam mit Dekan Stritar und Herrn Hansen vom Missionswerk Neuendettelsau wurde sie erarbeitet und vom Ausschuß verabschiedet.

Der **PAMITA-Ausschuß** tagte 1997 fünfmal (ein herzliches Dankeschön an Frau Gertraude Risse, die bei jeder Sitzung für einen leckeren Imbiß sorgte). Die Pamita-Konferenz tagte zweimal, der Vorbereitungsausschuß (Geburtstagsfest, Gäste, Partnerschaftssonntag) weitere viermal. Zusätzlich erhielten die Gemeinden zwei Info-Briefe.

Alle Gemeinden im Dekanat Mpwapwa erhielten einen handgefertigten Kalender mit Infos über Deutschland (in Kisuaheli), alle GMB und DMB einen Kalender mit Infos über Tansania, ebenso handgefertigt.

1997 haben wir uns von **Herrn Walter Heier**, Partnerschaftsbeauftragter von Burghausen, verabschieden müssen. Er ist nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Wir sind dankbar für seine Arbeit als Beauftragter, er hatte immer ein offenes Ohr, wenn Hilfe notwendig war. Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

Wir danken allen Partnerschaftsbeauftragten für ihren Einsatz und allen Gemeinden für ihre Unterstützung. Die Arbeit kann nur gelingen, wenn wir auch hier vor Ort „Partner“ sind. Bitte, denken Sie weiterhin an unsere Freunde in Übersee. Wenn Sie Tips oder Fragen haben, wir sind immer für Sie da, besuchen Sie auch gern in Ihren Gemeinden. Wir halten Dia-Vorträge und bringen die neuesten Informationen zur Partnerschaft

Einnahmen 1997 (Eingang bis 09.02.98)

DM 13.436,- Umlage
DM 20.422,- Projektgelder

DM 33.858,- gesamt

Ausgaben für Tansania 1997:

DM 9.000,- für drei „Erste-Hilfe-Stationen“
DM 10.754,- für Brunnen in Chitego
DM 520,- für die Reparatur von zwei Motorrädern
DM 1.800,- Restzahlung für den Container, die übrige Summe
(DM 13.200,-) verteilte sich auf verschiedene Gemeinden

DM 22.074,- gesamt

Finanzierung Brunnen in Chitego :

DM 4.000,- Berchtesgaden (Verein „Eine-Welt-Kreis“)
DM 3.344,- Berchtesgaden
DM 3.175,- Burgkirchen
DM 3.000,- Einzelspende
DM 3.380,- Neuötting DM
DM 150,- Töging
DM 1.000,- Übersee
DM 15.000,- Waldkraiburg
DM 15.000,- kirchl. Entwicklungsdienst
DM 48.049,- gesamt,

dazu kommen
DM 4.000,- vom Dekanatskonto Weltmission (wurde von der Pamita-Konferenz beschlossen).
D. h., es standen uns also
DM 52.049,- zur Finanzierung zur Verfügung.

Nach Abzug der schon geleisteten DM 26.000,- bleiben uns für die Restfinanzierung DM 26.049,- Gott und all seinen Helfern und Helferinnen sei Dank! Wir haben selbst Sorge gehabt, ob denn dieses Zusatzprojekt überhaupt zu finanzieren ist.

Die weitere Arbeit nach Fertigstellung des Brunnens besteht in Beratung und Betreuung. Von der Kirchenleitung und deutschen Mitarbeitern in Dodoma erfuhren wir über ein ähnliches Projekt in unserem Partnerdekanat Kondoa, das von den Massai selbst wunderbar gewartet wird. Alle sind gern bereit, etwas für das Wasser zu zahlen, damit auch Geld für die Wartung vorhanden ist.